

Land NRW will Bühnen absichern

Düsseldorf (dpa). Ein Theater- und Orchesterpakt zwischen dem Land und den Städten mit eigenen Bühnen soll die Zukunft der kommunalen Schauspielhäuser in Nordrhein-Westfalen sichern. Das Kulturministerium und der Städtetag NRW unterzeichneten am Montag in Düsseldorf einen „Pakt“ zur dauerhaften Unterstützung der 18 Stadttheater (darunter ist Bielefeld, nicht aber Minden) und 15 kommunalen Orchester. Das Land erklärt darin die Absicht, die Bühnen angesichts der Schuldenkrise vieler Kommunen weiterhin mit jährlich zusätzlich 4,5 Millionen Euro zu unterstützen, wenn die Haushaltslage es zulässt. Kulturministerin Ute Schäfer (SPD) sagte, die Bühnen bekämen mit dem Pakt Planungssicherheit.

Ausschreibung für Wintersalon

Paderborn (mt). Der Verein „Raum für Kunst“ organisiert zum fünften Mal einen Wintersalon (30. November bis 15. Dezember). Darin sollen ein qualitativer Querschnitt des künstlerischen Schaffens der Region abgebildet und darüber hinaus Kunst und Käufer zusammengebracht werden. Der Verein ruft Künstler aus Ost-Westfalen-Lippe auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Eine Jury - bestehend aus Alexandra Knie (Lehrbeauftragte FH Aachen), Reinhard Buxel (Bildhauer, Salzkotten), Erhard Christiani (Ausstellungskurator, Architekt, Salzkotten), Heribert Knapp (Kunstpädagoge) und Monika Hoffmann (Galeristin, Paderborn) - trifft eine Auswahl aus den eingegangenen Arbeiten. Der Anmeldebogen ist unter www.raumfuerkunst.de abrufbar.



Die drei Damen von Fiol Ministeriet reisen aus Dänemark im Mindener BÜZ an.

Foto: pr

Vorfahrt für Skandinavierinnen

Achte Nordische Reihe des BÜZ zum ersten Mal mit einer Veranstaltung im Stadttheater

Von Rolf Graff

Minden (rgr). Vorwiegend Damen werden zur achten Nordischen Reihe im Mindener BÜZ ihre Musik präsentieren.

Schon am 19. Oktober wird Uli Giersch mit charmanter Ansage die skandinavischen Gäste auf der Bühne begrüßen. Das dänische Damen-Trio Svestar wird mit Gesang, Piano und Geige alte dänische Folksongs und Balladen mit eigenem, neuem Material zu einer anregenden Mischung kombinieren.

Annlaug Børsheim und Rannveig Dønne aus Hardanger in Norwegen stellen am 10. November ihr erst im letzten Jahr veröffentlichtes erstes Album „Toras dans – Populærmusikk frå Hardanger“ vor. Mit ihrer Mischung aus traditionellem Folk der Westküste

Norwegens und eigenen moderneren Kompositionen haben sie bereits viel Lob von Kritik und Publikum eingeholt.

Glanzlicht der Reihe wird das Weihnachtskonzert „Ind under Jul“ („Um die Weihnachtszeit“) mit der dänischen Sängerin Helene Blum und dem Geiger Harald Haugaard sein, das nicht wie gewohnt an mehreren Abenden im BÜZ stattfindet, sondern als große, aber trotzdem intime Gala im Stadttheater. Als Gäste dabei sind Erik Rydval und Leo Svensson aus Schweden und Mikkel Grue aus Dänemark.

Bass-Klarinetistin Anja Præst Mikkelsen, bekannt von der Gruppe Phønix, kommt am 25. Januar mit herausragenden Eigenkompositionen und eigenem Trio mit Jesper Vintner am Akkordeon und dem Kontrabassist Peter Sejersten. Ein Wiedersehen gibt es am 15. Februar mit dem

deutsch-schwedischen Trio Strömkarlen. Christina Lutter, Stefan Johansson und Guido Richards entführen mit Geige, Gitarre, Kontrabass, Bodhrán und Tin Whistle und zauberhaftem Gesang in skandinavische und keltische Mythenwelten und integrieren dabei Einflüsse aus Rock, Pop, Jazz und anderen Musiktraditionen.

Zum Abschluss trifft Folk-Musik auf Klassik

Gemeinsam mit der Deutsch-Finnischen Gesellschaft präsentiert das BÜZ am 9. März das Duo Neea Harju und Martin Gripenrog. Die studierten Orchestermusiker zeigen mit Harmonium und Gitarre ihre persönliche Sicht auf die finnische und gesamt-nordische Folkmusik.

Auch das dänische Trio Fiol Ministeriet mit Kirstine Sand, Ditte Fromseier und Kirstine Elise Pedersen ist wieder dabei

und hat für den 12. April erneut in der Schatztruhe des Liedersammlers Rasmus Storm gekramt.

Mit einem außergewöhnlichen Konzert schließt die Reihe am 26. April mit Dreamers Circus. Traditioneller Folk aus Schweden und Dänemark trifft auf klassische Musik von Vivaldi und Mozart bis Grieg und Sibelius und auch Jazz. Rune Tonsgaard Sørensen und seine beiden Kollegen möchten zeigen, dass es keine Hierarchie in der Musik gibt, solange sie von Herzen kommt.

BÜZ-Konzert-Managerin Susanne Ebert freut sich schon auf Publikum und Musiker und hat bereits auf Folkfestivals Kandidaten für die nächste Nordische Reihe ausgespäht.

■ Karten gibt es im Vorverkauf im BÜZ-Büro, beim Bücherwurm und Express-Ticketservice

Start mit Roadmovie

Filmfest Osnabrück

Osnabrück (Ini). Eine respektlose Filmkomödie über den Nahostkonflikt eröffnet am 23. Oktober das 28. Unabhängige Filmfest Osnabrück.

„45 Minuten bis Ramallah“ heißt der Streifen des in Köln lebenden Regisseurs Ali Samadi Ahadi, mit dem das Festivalprogramm mit 75 internationalen Filmproduktionen gestartet wird, sagte der Leiter des Filmfests, Florian Vollmers, gestern. Der Eröffnungsfilm über zwei palästinensische Brüder, die ihrem Vater die letzte Ehre erweisen wollen, sei vor Ort gedreht worden, sagte Vollmers. „Das ist ein frisches Roadmovie.“ Zusammen mit sieben anderen Filmen konkurriert er um den Hauptpreis des Festivals, dem mit 5000 Euro dotierten Friedensfilmpreis.

Christian Steiffen, Poet, Entertainer und Schauspieler aus Osnabrück, tritt in einer Nebenrolle im Film „Ich fühl mich Disco“ von Jungregisseur Axel Ranisch auf. Der von der Kritik bereits mit großem Lob gefeierte Film ist eine Vater-Sohn-Geschichte. Der Film tritt an in der Sektion „Focus on Europe“ mit europäischem Arthaus-Kino, in der der mit 2500 Euro dotierte Publikumspreis verliehen wird.

Eine Besonderheit des Traditions-Filmfests ist der mit 2000 Euro dotierte Filmpreis für Kinderrechte, der von einer fünfköpfigen Schöler-Jury vergeben wird. Hier ist unter anderem der Überraschungserfolg „For No Eyes only“ von Tali Barde zu sehen, eine Art Remake des Hitchcock-Klassikers „Das Fenster zum Hof“.



Stefan Kaiser und Gitarrist Thomas Müller stacheln sich beim Konzert im Bunker gegenseitig an. Foto: Rolf Graff

Harter Rock hinter Mindens dicksten Mauern

Jawbreaker lockt viele Fans in den Bunker

Minden (rgr). Pünktlich mit dem Herbst versammelten wie gewohnt auch in diesem Jahr die fünf Herren der Mindener Gruppe Jawbreaker ihre Fans im gut gefüllten Mindener Bunker. Mit den kraftvoll gespielten Songs ihrer Vorbilder Judas Priest, Twist Sisters, Rainbow, Skid Row, Riot, Manowar Motörhead und anderen war schnell das Eis gebrochen. Die meisten Songs entstammten dem Genre „New age of british heavy metal“.

Mit viel Aktion füllten harte Gitarren-Riffs, druckvolle Bässe

und mitreißende Gitarren-Soli die dicken Mauern der alten Festungsanlage. Der kraftvolle Gesang von Stefan Kaiser wurde durch Drummer Ulf Seifert, Reiner Holgeward und Bernd Chabowski an Gitarre und Bass und Lead-Gitarrist Thomas Müller gekonnt mit fetzigen Läufen und Soli umrahmt.

Und weil die Band die Musik spielt, die sie liebt, sprang der Funke schnell über und Zuschauer und Band, wie gewohnt mit einigen musikalischen Gästen, feierten gemeinsam ihre Musik.

Die Spuren des geheimnisvollen Elfenkönigs

Bariton Roman Trekel und Pianist Oliver Pohl mit bewegenden Balladen im Ratsgymnasium

Von Frederike Horstmann

Minden (frh). Wunderschöne bildhafte Sprache gekleidet in kraftvollen und stimmgehaltigen Gesang – in Kombination mit einer gefühlvollen und dynamischen Klavierbegleitung: Ein Fest für die Sinne war der Balladen-Nachmittag mit Bariton Roman Trekel und Pianist Oliver Pohl am Sonntag im Ratsgymnasium.

Der zweite von sechs musikalischen Abenden aus der Reihe „Das Mindener Liederjahr“ begeisterte und bewegte das Publikum. „Bedecke deinen Himmel, Zeus, mit Wolkenunst!“ Urwüchsig, stark und mitreißend präsentierte Trekel als Auftakt Goethes in der Sturm- und Drang-Epoche entstandenen Klassiker „Prometheus“, vertont von Franz Schubert. Dass sich kein Mensch mit den Göttern messen soll, wird in „Grenzen der Menschheit“ deutlich: „Hebt er sich aufwärts und berührt mit dem Scheitel die Sterne, nirgends haften dann die unsicheren Sohlen – und mit ihm spielen Wolken und Winde.“

Mit eindrucksvoller Vehemenz und einem gesanglichen Gespür für die feinsten Stimmnuancen präsentierte Trekel zwei sehr unterschiedliche Versionen der vertrauten Goethe-Ballade „Erlkönig“

(musikalisch umgesetzt von Franz Schubert und Carl Loewe). Der Stoff dieses berühmten Werkes stammt übrigens aus dem Dänischen. Dort heißt der Erlkönig „Ellerkonge“ - das bedeutet Elfenkönig. „Es geht hier um Elfenbegegnungen im Wald - mit Todesfolge“, merkte Trekel an.

Am Klavier leistete Oliver Pohl glänzende Arbeit: Virtuoso setzte er jeden Abschnitt der sich dramatisch zuspitzenden und facettenreichen Handlung um.

Seine ausgefeilte und in ihrer Variationsbreite überzeugende musikalische Begleitung ist die perfekte Ergänzung zu Trekels

Gesang - hier haben sich zwei brillante Künstler gefunden und in verblüffenden Einklang gebracht.

Im zweiten Abschnitt widmete sich das Duo Gedichten von Heinrich Heine, musikalisch umgesetzt von Robert Schumann. In „Die feindlichen Brüder“ geht es um Geschwister, die „für dieselbe adlig holde Maid glühen“ und deshalb in ein Fechtduell geraten. Die Geschichte endet tragisch: „Beide Kämpfer stürzen nieder, einer in des anderen Stahl.“

Nach der Pause folgten Balladen des Komponisten Carl Loewe, darunter „Geisterleben“, „Der Nöck“ und „Urgroßvaters Gesellschaft“. Die fantastisch-dramatischen Texte beeindruckten durch ihren Bilderreichtum. Farbenfrohe Gemälde waren es, die Trekel über seinen lebendigen Gesang und seine sauber artikulierte Sprache vor dem geistigen Auge seiner Zuhörer erscheinen ließ, die ihm hingebungsvoll lauschten.

■ Das Mindener Liederjahr wird am 10. November um 16 Uhr in der Aula des Ratsgymnasiums fortgesetzt mit einem Richard-Dehmel-Abend, neben Trekel und Pohl tritt Bruno Ganz als Sprecher auf; Karten gibt es im Ratsgymnasium und beim Wagner-Verband Minden, Tel. (05 71) 205 77



Dynamisches Duo: Bariton Roman Trekel und Pianist Oliver Pohl präsentierten bewegende Balladen. Foto: Frederike Horstmann